

1 • 2009

wir gemeinsam

SAGA[®] GWG

Das Magazin für unsere Mieter

Auszeichnung
Senatspreis
„Familie gewinnt“

Seite 3

Service
Richtiges Verhalten
im Brandfall

Seite 10 – 11



Häufigste Verletzungen sind Rauch-
vergiftungen

Kultur
Hamburger
Comedy Pokal mit
Zuschauerrekord

Seite 12 – 13

Gewinnspiel
Karten für den
Hamburger
„Engelsaal“
zu gewinnen

Seite 14

Fitnessprogramm für Hamburgs Schulen





Foto: A. Bock

Chancen für Schüler

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Stadt können viele Kinder nicht richtig lesen und schreiben. Leider wird die Zahl solcher benachteiligten Kinder eher größer als kleiner. Die Gründe dafür sind vielfältig, aber es hat fast immer mit Sprachproblemen und leider auch mit einem mangelnden Interesse mancher Eltern an Bildung zu tun. Dabei ist Schulbildung die Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben, Selbstvertrauen und eine positive Entwicklung.

Alle Hamburger Schüler verdienen faire Chancen auf Bildung. Was das familiäre Umfeld nicht leisten kann, versuchen die Schulen aufzufangen. Damit diese schwierige Aufgabe gelingen kann, unterstützt SAGA GWG die pädagogische Arbeit mit einem Schulmodernisierungsprogramm, das im Süden erfolgreich gestartet ist. Mehr dazu in der Titelgeschichte auf den Seiten 4 bis 5.

Auch in der Freizeit können Kinder und Jugendliche ihre „grauen Zellen“ im Kopf trainieren. Zum Beispiel mit Schach spielen! Schach ist wie eine Sprache, die weltweit verstanden wird. Bald treffen sich 3.000 junge Schachfans bei **Hamburgs großem Schüler-Schachturnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ am 31. März ab 10.00 Uhr im CCH**, zum ersten Mal gefördert von SAGA GWG. Die Anmeldungen erfolgen über die Schulen. Einen Bericht lesen Sie in der nächsten WIR gemeinsam.

Unterstützen wir unseren Nachwuchs!

Herzlichst Ihr

Carl Mario Spitzmüller
Leiter Unternehmenskommunikation

SAGA GWG
Mehr Hamburg

WIR gemeinsam



TITEL

Fitnessprogramm für
Hamburgs Schulen 4–5



WIR IM QUARTIER

Grenzen überwinden 6–8



WIR KOCHEN

Thunfischsteak mit Wildreis
Miso-Suppe 9



SERVICE

Wohngeld zum
1. Januar erhöht 10



SERVICE

Richtiges Verhalten
im Brandfall 10–11



WIR IN BEWEGUNG

444 Tore beim SAGA GWG
Girls Cup 12



KULTUR

Der siebte Hamburger
Comedy Pokal 12–13



GEWINNSPIEL

Rätseln und Gewinnen
Sonderpreis: Lesung in der
Speicherstadt 14–15

wir
gemeinsam

IMPRESSUM

WIR gemeinsam, das Magazin für Mieter von SAGA GWG, Auflage 137.500 Exemplare
Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam – Das Magazin für unsere Mieter,
Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, Tel. (0 40) 4 26 66-91 16, Fax (0 40) 4 26 66-91 15,
E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg und GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH

Redaktion: Carl Mario Spitzmüller (Leitung und V.i.S.d.P.), Herbert Glass, Kerstin Matzen, Christian Pieper

Texte: Björn Erichsen (BE), Herbert Glass (HG), Sven Hille (SH), Meike Lüßmann (ML), Kerstin Matzen (KM),
Christopher Peter (CJP), Christian Pieper (CP), Chan Sidki-Lundius (CSL), Thomas Soltau (TS), Carl Mario Spitzmüller (SPM),
Mark Stöhr (MS)

Titelfoto: Björn Erichsen

Gestaltung: Jörg Pansegrau, LD Medien- und Druckgesellschaft, Hamburg

Druck: Evers-Druck GmbH, Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich sechs Ausgaben in den Monaten Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.

Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion.
WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.



Für das Projekt „Studenten auf der Veddel“ überreichte (v. li.) Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den Preis an Holger Rullmann, GWG-Geschäftsstellenleiter Hamburg-Süd, Dieter Uetzmann, ProQuartier und Michael Sachs, SAGA GWG Vorstand

„Preis Soziale Stadt“ 2008 Studentenwohnen ausgezeichnet

„Bemerkenswert ist es, dass innerhalb kurzer Zeit die Ansiedlung von Studenten gelungen ist, die mit ihren Aktivitäten im Stadtteil offensichtlich ein Zeichen für die Zukunftsfähigkeit eines Wohnstandortes setzen können.“ Mit diesen Worten lobte die „Soziale Stadt“-Jury das Projekt „Studenten auf der Veddel“ bei der Preisverleihung Anfang Januar in Berlin.

Seit 2005 sind im Rahmen des städtischen Förderprogramms rund 340 Studenten auf die Veddel gezogen und die Nachfrage ist immer noch groß. Maßgeblich zum Erfolg beigetra-

gen hat, dass SAGA GWG den Studenten mit dem Café Unmut einen eigenen Treffpunkt kostenlos zur Verfügung gestellt hat, den sie für einen aktiven Einstieg in die Stadtteilarbeit nutzten.

Mittlerweile sind zahlreiche neue Netzwerke im Quartier entstanden und die Mehrheit der anfangs skeptischen Bewohner empfindet den Zuzug von jungen Leuten heute als positives Signal. Der „Preis Soziale Stadt“ wird alle zwei Jahre an Projekte verliehen, die sich in vorbildlicher Weise mit der sozialen Stadtteilentwicklung beschäftigen. (KM)

Senatspreis „Familie gewinnt“ Lob für Quartiersarbeit

Der Wettbewerb „Familie gewinnt“ wird zu einer guten Hamburger Tradition: Bereits zum dritten Mal hat der Senat die familienfreundlichsten Projekte in Wohnquartieren prämiert. Für das Jahr 2008 wurden gleich vier von SAGA GWG unterstützte Initiativen und Einrichtungen mit dem begehrten Preis ausgezeichnet. Über Geldprämien zwischen 3.000 und 10.000 Euro als Unterstützung für ihre Arbeit freuen sich:



Insgesamt wurden 13 Projekte aus den Hamburger Bezirken ausgezeichnet

Das Projekt „**Quartier Stubbenhof**“ in Neuwiedenthal, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Vielzahl von nachhaltigen Beratungs-, Förder- und Freizeitangeboten bietet.

Das Projekt „**Leselibelle**“ in Altona, bei dem kostenlos Bücherkisten verteilt und Kinder genauso wie Erwachsene zu Vorlesern geschult werden.

Der „**Elterntreff Billebogen**“ in

Bergedorf als beliebter Anlaufpunkt für Migranten, die dort an Alphabetisierungs- und Lesekursen sowie Konversationstreffs teilnehmen können.

Das „**Café für Familien**“ in Eimsbüttel, in dem Nachbarn zu einem Frühstücks- und Mittagstisch zusammen kommen und Schüler Nachhilfe erhalten.

Bei der Preisverleihung Mitte Dezember im Hamburger Rathaus betonte Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters den hohen Wert des Bürgerengagements in den Stadtteilen. „Die prämierten Ideen erfüllen diesen Anspruch vorbildlich“. Hamburg solle als Wohn- und Lebensort für Eltern und Kinder attraktiv sein. „Wir wollen, dass die Stadt lebendige Quartiere hat, in denen es ein vielschichtiges Miteinander der Generationen und Kulturen gibt.“ Insgesamt wurden 13 Projekte aus allen Hamburger Bezirken ausgezeichnet. Das Preisgeld von 80.000 Euro wird über die Initiativen in konkrete Hilfe und Unterstützung im alltäglichen Leben von Familien und Kindern fließen. Auch 2009 wird der Preis „Familie gewinnt“ vom Senat ausgelobt. Informationen und Teilnehmbedingungen im Internet unter www.hamburg.de/familie-gewinnt. (BE)

wilhelm.tel
Sohn der STADTWERKE NORDERSTEDT

Fernsehen, Internet und Telefonie mit wilhelm.tel Die Zukunft kommt ins Haus



SAGA GWG Mieter Frank Köhler berichtet über seine bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Medienangebot

In diesem Sommer werden nahezu alle 130.000 SAGA GWG Wohnungen an das neue Glasfasernetz von wilhelm.tel angeschlossen sein. Bis Redaktionsschluss konnten bereits die Mieter in rund 15.000 SAGA GWG Wohnungen im Norden und Osten Hamburgs das Kabelfernsehen in der neuen Programmvielfalt genießen, darunter auch die 4.000 Haushalte in Mümmelmannsberg. Im Januar stellen SAGA GWG Vorstandsvorsitzender Lutz Basse und wilhelm.tel Geschäftsführer Theo Weirich in Mümmelmannsberg die Vorteile des Hochgeschwindigkeitsnetzes der Öffentlichkeit vor.



Theo Weirich, Geschäftsführer von wilhelm.tel (li.) und Lutz Basse, SAGA GWG Vorstandsvorsitzender mit Leerrohr und Glasfaserkabel

„Mit wilhelm.tel haben wir einen mittelständischen Partner an unserer Seite, der ein zukunftsfähiges Netz aufbaut. Ziel ist, für unsere Mieter dauerhaft ein Höchstmaß an Free-TV zur Verfügung zu stellen“, erklärte Basse.

Und das ist gelungen. Jeder Mieter wird ohne Zusatzgerät 56 Fernsehkanäle empfangen können. Mit einem Digitalreceiver sind es sogar 180 Kanäle – ohne Mehrkosten. Darüber hinaus bietet wilhelm.tel den Mietern von SAGA GWG ein Flatrate-Paket für Breitband-Internetzugang und Telefon für 29,90 Euro monatlich an. Alle Mieter werden rechtzeitig über den geplanten Anschlussstermin ihrer Wohnung informiert. (CP)



Fitnessprogramm für Hamburgs Schulen

Ewald Rowohlt, Geschäftsführer GWG Gewerbe, mit den begeisterten Schülern bei der Eröffnungsfeier in der neuen Harburger Schulsporthalle

An der Schule Maretstraße/Bunatwiete in Harburg wurde im Januar eine neue Dreifeld-Sporthalle feierlich eröffnet. Die topmoderne Halle ist das erste fertig gestellte Objekt des großen Schulmodernisierungsprogramms „Hamburg Süd“. Nach nur fünf Monaten Bauzeit wurde die riesige Schulsporthalle an die Schulbehörde übergeben – ein Grund zum Feiern für Schüler, Eltern und Verantwortliche.

Für die 550 Schüler in Harburg war es ein Festtag mit Luftballons, Trommelmusik und einer dreifachen La-Ola-Welle der sportlichen Begeisterung. Die neue Dreifeldhalle wurde am 16. Januar mit einem Brennballturnier eröffnet. Oben auf der Tribüne überzeugten sich die Eltern von der Energie ihrer Kleinen, während unten auf dem Feld der Schulleiter Hermann Krüger und der Geschäftsführer der städtischen Bau- und Entwicklungsgesellschaft GWG Gewerbe, Ewald Rowohlt, die Halle mit Basketballwürfen einweiheten. Als die Herren dann auch noch mitgebrachte Volley- und Basketballbälle an die Schüler versenkten, war kein Halten mehr. Die Erwachsenen applaudierten.

GWG Gewerbe, eine Tochterfirma von SAGA GWG, hat nach nur fünf Monaten Bauzeit die Sporthalle als erstes fertig gestelltes Projekt im Rahmen des Modernisierungspro-

gramms „Hamburg Süd“ an die Schulbehörde übergeben. Ein echtes Schmuckstück: Offene Bauweise, mit durchgehendem Oberlicht, mehr als 1.700 Quadratmeter groß, ausgestattet mit modernster Licht- und Heiztechnik und sogar einer frei beweglichen Kletterwand. Die Freude war Krüger anzusehen: „Wir alle können sehr stolz auf unsere neue Sporthalle sein“, sagte der Schulleiter, der seine Schüler aber auch in die Pflicht nahm: „Diese Halle ist für euch, geht also sorgsam damit um und lasst die Filzstifte in der Tasche“. Die Mahnung war wegen der vorzüglichen Akustik auch in der hintersten Ecke gut zu verstehen. Die Kleinen nickten und Krüger erinnerte an den Auftakt der Bautätigkeiten im Herbst 2007: „Wisst ihr noch, damals hatten auch einige von euch einen Spaten in der Hand und haben geholfen, die Baugrube auszuheben?“

Jener symbolische Spatenstich am 31. Oktober 2007 markierte in der Tat einen besonderen Moment, nicht nur für die Schule in Harburg, sondern für ganz Hamburg. War er doch der Auftakt zum „Modell Hamburg Süd“, dem größten Schulmodernisierungsvorhaben in der Geschichte der Hansestadt. Im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) investiert, modernisiert, baut und bewirtschaftet GWG Gewerbe bisher 32 Schulstandorte in Hamburgs Süden für ein Volumen von 650 Mio. Euro. Das auf 25 Jahre angelegte Programm im Rahmen einer Öffentlich-Öffentlichen Partnerschaft (ÖÖP) mit der Stadt soll den Modernisierungstau an Hamburger Schulen auflösen und ein besseres Lernumfeld für unsere Kinder schaffen.

„Eine Halle zu bauen ist wie Sport: Es geht nur im Team und dabei hat jeder besondere Fähigkeiten“, würdigte GWG Gewerbe Geschäftsführer Ewald Rowohlt die gute Zusammenarbeit, die aber bei einem solchem Großprojekt auch nötig ist: „Bis 2012 sollen an den Schulstandorten 570 Gebäude mit einer Nutzfläche von mehr als 250.000 Quadratmetern entwickelt werden“. Zurzeit sind bei GWG Gewerbe schon 19 Schulen in Arbeit,

darunter auch die „Tor zur Welt Schule“ in Wilhelmsburg, ein Projekt der Internationalen Bauausstellung IBA.

Schon im Mai sollen die ersten beiden Schulstandorte komplett fertig gestellt sein: an der Scheeßeler Kehre (Langenbek) und In der Alten Forst (Eißendorf). Nach den bisherigen Erfahrungen zeigt sich Ewald Rowohlt optimistisch: „Das ‚Modell Hamburg Süd‘ ist vorbildlich mit Modellcharakter auch für das übrige Hamburg.“

Die Bauleute und Planer bei GWG Gewerbe setzen bei dieser großen Aufgabe auf Dialog und bemühen sich darum, die Vorstellungen der Schulen mit einzubeziehen. Bei einem Treffen von Vertretern der Schulbehörde gemeinsam mit den Schulleitern und Heinz Hülkötter, ebenfalls Geschäftsführer bei GWG Gewerbe, wurden Lob, Kritik und Anregungen besprochen. Das erfreuliche Ergebnis: Rund 86 Prozent der Schulleiter zeigten sich mit

der Partnerschaft mit GWG Gewerbe sehr zufrieden. Roland Schäffer, Leiter des Schulprojekts bei der BSB, teilt diese Einschätzung: „Die Abstimmung zwischen allen Beteiligten und GWG Gewerbe ist vorbildlich“. Schäffer: „Natürlich lässt sich nicht jeder Sonderwunsch erfüllen, aber wir achten darauf, dass sich die Wünsche der Schulen in den Bauprojekten wiederfinden.“

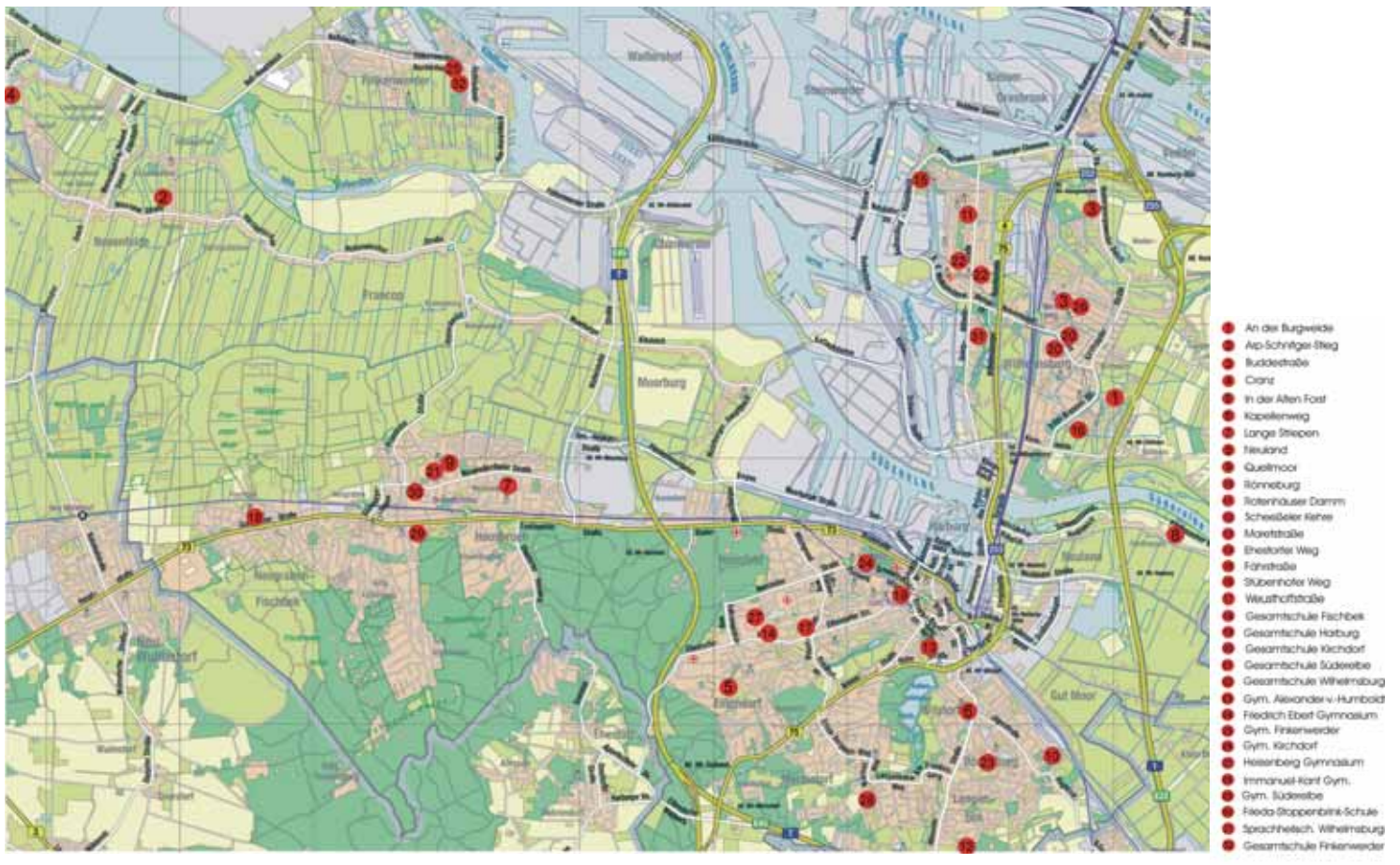
Das gilt auch für die neue Halle in Harburg, wo die Eröffnung den gesamten Tag über gefeiert wurde. Viele Gäste kamen zum Tag der offenen Tür und ließen sich auch die Abendveranstaltung mit Buffet, Live-Musik und Tanz nicht entgehen, auf der Harburgs Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg die Bedeutung des Projekts für die Entwicklung des gesamten Phoenix-Viertels hervorhob. Denn es geht weiter. Die neue Halle ist nämlich nur ein Zwischenschritt: Gleich nebenan baut



GWG Gewerbe-Geschäftsführer Ewald Rowohlt (re.) gratuliert Schulleiter Hermann Krüger zur Halleneröffnung

GWG Gewerbe ein modernes Stadtteilschulzentrum für 800 Schüler inklusive angegliedertem Freizeitzentrum mit Räumen für Stadtteilinitiativen, Tonstudio und Cafeteria als moderner Stadtteilbegegnungsstätte. Die Fertigstellung ist für den April 2010 geplant, also kaum mehr als ein Jahr bis zum nächsten großen Schulfest in Harburg. (BE)

Diese 32 Schulen werden bis 2012 modernisiert oder neu gebaut



Fotos: B. Eirichsen



Fotos: A. Bock

Hajusom beeindruckte das junge Publikum mit ihrer gelungenen Performance

Winterhude Grenzen überwinden



Dicht gedrängt sitzen die Schüler des Theaterkurses der Schule Fraenkelstraße aus Barmbek im Zuschauer-raum der Kulturfabrik Kampnagel. Die Oberkörper sind gebannt nach vorne geneigt. Die Dynamik und der Spaß der Künstler auf der Bühne spiegeln sich in ihren Gesichtern.

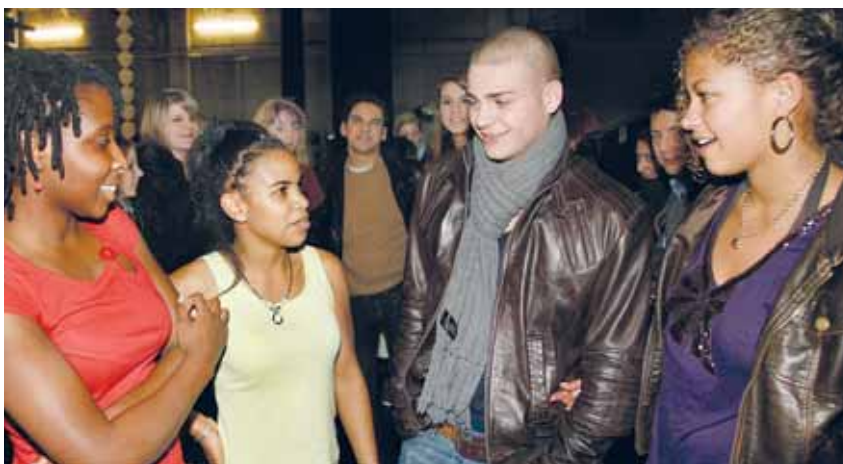
Ein Theaterbesuch als Weihnachtsfeier der besonderen Art. SAGA GWG hat knapp 30 Schüler eingeladen, die Musical-Performance „Back up Story“ der Gruppe Hajusom live mitzuerleben. Für die Lehrerin Iris Krause eine wichtige Geste: „Viele Schüler kommen aus Familien, die sich einen Theaterbesuch nicht leisten können.“

Aus einzelnen Lauten werden Klangfolgen, Melodien, Rhythmen und stampfende Tänze. Begeistertes Jauchzen der 16-jährigen Besucher. Die Geschichte ist schnell erzählt: Eine Tanzgruppe aus Afrika, Amerika und Asien, für die Erfolgsproduktion „West Side Story“ gecastet, wird vom Produzenten um die Gage betrogen. Die Truppe landet im Gefängnis, wo sich Widerstand und Aufbruchsstimmung regen. Diese Energie nutzt sie, um sich in Gesang und Tanz ihrer Kultur und Individualität zu besinnen und zu befreien. Vom Wippen der Massai bis zu Bewegungen aus fernöstlicher Traditionen wie Tai Chi sind viele Stilelemente aus den

Kulturen der Hajusom-Künstler in die Geschichte eingeflochten.

Zehn Jahre ist es her, dass aus der Theaterarbeit mit minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen die Performancegruppe Hajusom wurde. Was als kleines Theaterprojekt in Langenhorn für Flüchtlinge aus Afrika, Afghanistan und Iran begann, entwickelte sich bald zu einer deutschlandweit bekannten Institution des Tanztheaters. Alle Darsteller sind als illegale Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und haben teilweise heute noch keinen festen Aufenthaltsstatus. Sie sind Experten in Sachen Grenzerfahrung und Freiheitssuche, haben auf ihrer Flucht nach Deutschland gleich mehrere Grenzen überwunden – Landesgrenzen wie innere Grenzen.

Der Mut, sich auf sich selbst zu besinnen und nicht aufzugeben, steckt an. Im anschließenden Gespräch werden die Künstler von den Schülern mit Fragen gelöchert. Habt Ihr die Texte wirklich selbst geschrieben? Wie oft trainiert Ihr? Kann man bei Euch mitmachen? Der Barmbeker Schüler Vladik Repkin trifft die Stimmung, als er begeistert ausruft: „Wir müssen in der Schule jetzt auch mal Tanztheater machen.“ Flüchtlinge werden zu Vorbildern. (CJP)



Nach der Vorstellung gab es angeregte Gespräche zwischen den Schülern und Hajusom-Darstellern

GWG Geschäftsstelle Barmbek
Telefon 4 26 66-84 00

Kirchdorf-Süd

Wohngemeinschaft statt Heim



Das Schicksal hat es nicht gut mit Danny Wegener gemeint. Im Alter von 24 Jahren wurde bei ihm ein Hirntumor festgestellt. Ein paar Wochen nach der Operation erlitt der Langenhorner einen Schlaganfall, seine linke Körperhälfte war danach fast vollständig gelähmt. Fast ein Jahr saß Danny Wegener im Rollstuhl. Doch der junge Mann ist ein großer Kämpfer und gibt sich nicht geschlagen. Er trainiert regelmäßig und geht mehrmals wöchentlich zur Ergotherapie. Mit Erfolg – seine Behinderung ist ihm heute kaum noch anzumerken. Danny Wegener kann wieder lachen, am Leben teilhaben und Spaß mit Familie und Freunden haben. Und er hat ein neues Zuhause gefunden. Seit Juli 2007 lebt er in Kirchdorf-Süd in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft (AWG), deren Träger das BHH Sozialkontor ist. Die AWG ist eine Wohnform für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, die regelmäßig Unterstützung benötigen und zusammen mit anderen aktiven Menschen außerhalb einer stationären Einrichtung leben wollen. Die erste AWG in Kirchdorf-Süd besteht aus vier SAGA-Wohnungen, in denen jeweils zwei Menschen leben. Das BHH Sozialkontor bietet den Mietern der AWG eine individuelle Unterstützung, damit sie ihren Alltag selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten können.

„Hier bin ich gut aufgehoben, werde bestens versorgt und habe viele Freunde gefunden. Mit meinem Schicksal fühle ich mich jetzt nicht mehr allein“, berichtet Danny Wegener. So oft wie möglich besucht er den sozialen Treffpunkt im Karl-Arnold-Ring 2, dem Gemeinschaftsraum der AWG. Dort gibt es täglich Angebote für Menschen mit oder ohne Behinderung, gemeinsames Frühstück, ein Kreativ-Café sowie einen Spiel- und Klönnachmittag. „Wir freuen uns über alle Besucher, bei uns ist jeder herzlich willkommen“, sagt Diplom-Pädagogin Lucia Safa.

Bei Bedarf werden von SAGA GWG in Kirchdorf-Süd weitere Wohnungen für neue AWG's zur Verfügung ge-



Foto: T. Duffé

Danny Wegener lobt die von Lucia Safa geleiteten Wohngemeinschaften

stellt. Bei Mietern, die die von der Stadt geforderten Voraussetzungen erfüllen, wird die Miete in der gesamten Höhe vom Sozialhilfeträger übernommen. Weitere Informationen dazu gibt es beim BHH Sozialkontor unter Telefon 7 65 35 88 oder im Internet unter www.bhh-sozialkontor.de

(CSL)

**SAGA**Geschäftsstelle Wilhelmsburg
Telefon 4 26 66-23 00

Lurup

Nette Nachbarn halten zusammen



Vergangenes Revue passieren lassen und Neues planen: Die letzten Tage des Jahres sind eine gute Gelegenheit, um dies zu tun. Die Nachbarschaft aus dem Lüttkamp und dem Sommerweg in Lurup hat im letzten Jahr viele schöne gemeinsame Dinge erlebt. Grillfeste zum Beispiel, Pool- und Halloween-Partys sowie heitere Treffen bei Kaffee und Kuchen am Rande der Sandkiste. Die Erinnerungen daran gehören zu den Hauptthemen des

Festes, das die Anwohner im Dezember miteinander feierten. „Ja, wir haben wirklich eine supertolle Nachbarschaft“, schwärmen Wolfgang Müller und Cornelia Pabst, die ihren Garten und ihre Wohnung zu Weihnachten immer besonders prachtvoll schmücken. Zu den Organisatoren der Festivitäten gehören auch Sylvia und Edgar Barkmann. „Vor allem im Sommer ist die Stimmung manchmal sehr ausgelassen und ein wenig wie auf dem Campingplatz“, berichten sie. Mit von der Partie sind auch Yvonne und Robert Zickau. Ihnen gefällt, dass es in der Nachbarschaft selbstverständlich ist, sich gegenseitig zu helfen und zusammenzuhalten. Pläne für dieses Jahr gibt es bereits massenhaft. Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt und der Sommer schön wird. Dann machen Pool-Partys und Grillabende schließlich erst so richtig Spaß! (CSL)

Festes, das die Anwohner im Dezember miteinander feierten. „Ja, wir haben wirklich eine supertolle Nachbarschaft“, schwärmen Wolfgang Müller und Cornelia Pabst, die ihren Garten und ihre Wohnung zu Weihnachten immer besonders prachtvoll schmücken. Zu den Organisatoren der Festivitäten gehören auch Sylvia und Edgar Barkmann. „Vor allem im Sommer ist die Stimmung manchmal sehr ausgelassen und ein wenig wie auf dem Campingplatz“, berichten sie. Mit von der Partie sind auch Yvonne und Robert Zickau. Ihnen gefällt, dass es in der Nachbarschaft selbstverständlich ist, sich gegenseitig zu helfen und zusammenzuhalten. Pläne für dieses Jahr gibt es bereits massenhaft. Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt und der Sommer schön wird. Dann machen Pool-Partys und Grillabende schließlich erst so richtig Spaß! (CSL)



Foto: H. Haas

Diese Nachbarn halten zusammen und haben nicht nur in der Weihnachtszeit viel Spaß miteinander

SAGAGeschäftsstelle Osdorf
Telefon 4 26 66-25 00

Osdorf

„Leselibelle“ fliegt weiter



Foto: B. Erichsen

Im Rathaus erhielten die „Leselibellen“ ihre Auszeichnung

Noch ist der Platz im Osdorfer Born eine Baustelle, doch bald lädt eine Libelle aus Stahl die Kinder und Jugendlichen des Viertels zum Klettern und Rumtollen ein. Die Skulptur, die mit Mitteln von SAGA GWG entsteht, ist mehr als ein Spielgerüst. Sie ist Symbol des Förderprojektes „Leselibelle“ und wird ab kommendem Mai zur Bühne, auf der regelmäßig Lesun-

gen stattfinden sollen. Die Initiatoren der „Leselibelle“ sitzen im KLICK-Kindermuseum.

Für Leiterin Margot Reinig heißt Lesekompetenz mehr, als nur lesen zu können: „Lesen heißt Texte unterschiedlicher Art zu verstehen und zu wissen, welches Buch für welchen Anlass und welche Altersklasse geeignet ist.“

Reinig und ihr Team bilden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Vorlesern aus, veranstalten Gedichtwettbewerbe und verleihen kostenlos Bücherkisten in Schulen, Kindergärten und sozialen Einrichtungen des Viertels. Dabei arbeiten sie eng mit SAGA GWG, ProQuartier und den Bücherhallen zusammen. Alle Beteiligten haben ein Ziel: Die Lust am Lesen zu fördern. „Wer liest, weiß mehr und nimmt aktiver am gesellschaftlichen Leben teil“, so Museumsleiterin Reinig.

Auch die Nikolausfeier stand im Zeichen der „Leselibelle“. Über zweihundert große und kleine Gäste aus dem Quartier bauten begeistert Leb-

kuchenhäuser, verfolgten gebannt ein Puppenspiel oder lauschten dem Vorleser. Eine Gruppe ging selbst unter die „Buchmacher“ und bastelte das sogenannte „Ich-Buch“. Unter der Anleitung der Hamburger Kinderbuchautorin Simone Klages stempelten die Kinder ihre Hobbys und Berufswünsche, ihre Lieblingsband oder auch ihren favorisierten Fußballclub in ein Heft.

Eine gute Nachricht gibt es für 2009 zu melden: Die „Leselibelle“ fliegt weiter. Das Projekt, das im vergangenen Jahr vom Programm „Lichtblicke“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gefördert wurde, erhielt einen der Preise bei „Familie gewinnt“ (siehe S. 3) der Stadt Hamburg. Das Preisgeld sichert ein weiteres Jahr, um neue Geschichten zu schreiben und zu lesen. (MS)

SAGA[™] GWG

SAGA Geschäftsstelle Osdorf
Telefon 4 26 66-25 00
GWG Geschäftsstelle Altona
Telefon 4 26 66-82 00

Lohbrügge-Ost

Neues Stadtteilbüro eröffnet



Foto: A. Bock

Nachbarn und Besucher begrüßten die lang ersehnte Eröffnung des neuen Stadtteilbüros

Zum Jahreswechsel gab es in Lohbrügge-Ost noch ein Geschenk: das lang erwartete Stadtteilbüro als zentrale Anlaufstelle für Informationen und Austausch im Viertel wurde eröffnet. Es ist Teil eines sechsjährigen Entwicklungsprogramms der Stadt, bei dem Politik mit SAGA GWG und anderen Wohnungsunternehmen Hand in Hand arbeitet.

Wie groß das Interesse der Lohbrügger an der Quartiersentwicklung ist, beweist der große Andrang bei der

feierlichen Eröffnung des Büros. Dr. Christoph Krupp, Bergedorfs Bezirksamtsleiter, wies in seiner Rede auf die Fortschritte hin, die bereits in den letzten Jahren bei der Entwicklung von Lohbrügge-Nord gemacht wurden. Dazu zählt insbesondere die Gründung eines Stadtteilbeirats, der sich aus Vertretern der wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen zusammensetzt und über einen eigenen Fond für kleinere Projekte verfügt. „Wir wollen“, so

Krupp, „nun auch im Osten Lohbrüggens für mehr Lebensqualität sorgen.“ Wie das genau aussehen kann, versuchen Kirsten Sehgal und Bendix Bürgener herauszufinden, die die Leitung des neuen Stadtteilbüros übernommen haben. Bürgener: „Wir fragen jetzt erst ein Mal die Bewohner des Viertels nach ihren Wünschen zu Themen wie Haus, Nachbarschaft, Verkehr oder auch zu den Freizeit- und Versorgungsmöglichkeiten.“

Ein Anfang wird bei der Eröffnung schon gemacht: Die Internetseite „www.lohbruegge.de“ feiert ihre Online-Premiere. Sie stellt den Stadtteil vor und liefert wichtige Informationen rund um Lohbrügge, von Wohnungsanzeigen bis zu Kulturveranstaltungen. Der virtuellen Vernetzung werden in den nächsten Jahren dann konkrete Taten im Hier und Jetzt folgen. (MS)

SAGA[™] GWG

SAGA Geschäftsstelle Billstedt
Telefon 4 26 66-36 00
GWG Geschäftsstelle Bergedorf
Telefon 4 26 66-87 00

So kochen unsere Mieter



Japanische Miso-Suppe

Katsuya Murano, aus der japanischen Hauptstadt Tokio, lebt seit 2004 in Deutschland und studiert in Hamburg an der Hochschule für bildende Künste. Miso-Suppe ist in seiner Heimat ein traditionelles Essen. „Bei der japanischen Küche ist es typisch, dass es nach Meer riecht“, erklärt der 26-Jährige. Deshalb macht auch diese schmackhafte Suppe Lust auf einen Spaziergang am Strand. In Japan sagt man übrigens vor dem Essen „Itadakimasu“. Der Ausdruck ist vom Buddhismus geprägt und soll den Respekt vor dem Leben ausdrücken, das in den Nahrungsmitteln wohnt. (CP)

Zutaten für 2 Personen (Alle Zutaten sind in Asia-Shops erhältlich)

Für die Miso-Suppe: 175 g Tofu, 2 g Meeresalgen, 1,5 Esslöffel Miso-Paste, 1 EL Sake (japanischer Reiswein), 2 EL Sojasoße, Prise Salz, Lauchzwiebel zum Garnieren

Für die Brühe: 600 ml Wasser (gefiltrert), 6 cm Seetang, 1 Packung Fisch-Pulver (am besten verschiedene von Bonito, Seetang u. a.).

Für die Brühe Seetang in 600 ml Wasser etwa 30 Min. einweichen und danach im selben Wasser aufkochen. Dann den Seetang aus dem Wasser nehmen und ca. 6 g Fisch-Pulver in die Brühe geben.

Für die Miso-Suppe Meeresalgen in Wasser etwa 3 - 5 Min. einweichen. Danach Meeresalgen aus dem Wasser nehmen und klein schneiden. Zusammen mit dem klein geschnittenen Tofu in die Brühe geben und kurz



Fotos: A. Bock

Mit Stäbchen fischt Katsuya Murano den Seetang aus der Brühe. Dieser ist bekannt für seinen hohen Jodgehalt

aufkochen. Nicht ganz durchkochen! Etwas Brühe in eine kleine Schüssel geben und Miso-Paste einrühren. Dann wieder in den Topf zurückgeben. Sake, Sojasoße, Salz und klein geschnittene Lauchzwiebel dazugeben und kurz aufkochen. Itadakimasu!

SAGA Geschäftsstelle Altona
Telefon 4 26 66-24 00

Verraten Sie uns, was bei Ihnen auf den Teller kommt!

Schicken Sie uns Ihr Rezept (Adresse Seite 15). In jeder Ausgabe stellen wir ein Mieter-Rezept vor sowie eines von SAGA GWG. Die Absender der abgedruckten Mieter-Rezepte dürfen sich über einen **Kochkurs für zwei Personen im Wert von 100 Euro** in der Kochschule Hamburg freuen: Kochschule Hamburg, Beim Alten Gaswerk 1, 22761 Hamburg, www.kochschule-hamburg.de Bei Kochprofi Thomas Krause lernen Sie Tricks und Kniffe.



So kochen Ihre Vermieter

Thunfischsteak mit Wildreis und Gemüse



Oliver Hägele ist seit 10 Jahren SAGA-Hauswart in Rahlstedt. Der 40-Jährige kocht gerne für sich und seine Freundin. Rezepte braucht er nur, um sich inspirieren zu lassen: „Ich werfe nur mal einen Blick ins Kochbuch. Bei der Zubereitung nehme ich dann aber gerne andere Gewürze und probiere ein bisschen aus“, erzählt der gelernte Schlosser. Den Lesern von WIR gemeinsam stellt er eine leckere Eigenkreation vor. (CP)

Zutaten für 2 – 3 Personen:

500 g Thunfischsteak, 250 g Wildreis, 1 Paprika rot, 1 Paprika gelb, 1 Zucchini, 50 g Butter, Olivenöl, Salz und Pfeffer, Kräuter der Provence, 1 Knoblauchzehe

Zubereitung:

Wildreis in einen Liter kochendes Wasser geben, 5 Min. bei voller Hitze kochen und dann 40 – 50 Min. im geschlossenen Topf bei mittlerer Hitze garen lassen.

Butter in einer Pfanne erhitzen und in Stücke geschnittene Paprika und Zucchini dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und Kräutern der Provence würzen. Zerdrückte Knoblauchzehe dazugeben und je nach Geschmack 5 - 15 Min. garen.

Die Thunfischsteaks mit kaltem Wasser abwaschen. Öl in einer Pfanne erhitzen und die Steaks ca. 3 - 4 Min.

von jeder Seite anbraten. Mit etwas Salz und Pfeffer würzen. Guten Appetit!



Fotos: M. Scholz

Frisch schmeckt es am besten: Oliver Hägele bereitet Thunfischsteak mit buntem Gemüse und Wildreis zu

SAGA Geschäftsstelle Rahlstedt
Telefon 4 26 66-33 00

Gutes Wohnen auch künftig bezahlbar Wohngeld zum 1. Januar erhöht

Ende 2008 erhielten rund 800.000 Haushalte in Deutschland eine gute Nachricht. Zum 1. Januar wurde das Wohngeld erhöht. Bei der Berechnung des Wohngeldes werden erstmals auch die Heizkosten als Teil der Miete berücksichtigt.

Nach Angaben der Bundesregierung hat sich das Wohngeld durchschnittlich um 60 Prozent erhöht. Einem Wohngeldempfänger, der bislang 90 Euro erhalten hat, stehen somit rund 140 Euro zu.

Ob und in welcher Höhe man Wohngeld beanspruchen kann, hängt von drei Faktoren ab:

- der Anzahl der zu berücksichtigenden Haushaltsmitglieder
- der Höhe des Gesamteinkommens
- sowie der Höhe der zuschussfähigen Miete beziehungsweise Belastung.

Auf www.hamburg.de/wohngeldrechner lässt sich der Wohngeldanspruch überprüfen. Hier finden sich außerdem weitere Informationen, notwendige Formulare sowie die Ansprechpartner. Wer kein Internet hat, kann den Wohngeldantrag bei der Wohngeldstelle abholen und einreichen. (CSL)

Die wichtigsten Änderungen und Regelungen beim Wohngeld



- Es gibt insgesamt höheres Wohngeld. Die bisherigen Höchstbeträge werden um zehn Prozent angehoben. Die Tabellenwerte, das heißt die Auszahlungsbeträge selbst, werden um rund acht Prozent angehoben.
- Je nach Haushaltsgröße werden Heizkosten-Pauschalbeträge zur Miete, die für die Wohngeldhöhe maßgeblich ist, hinzugerechnet. Bei Ein-Personen-Haushalten sind es 24 Euro, bei Zwei-Personen-Haushalten 31 Euro und für jedes weitere Familienmitglied 6 Euro im Monat.

- Die unterschiedlichen Baualterklassen für die Berechnung der im Wohngeldrecht maßgeblichen Höchstbeträge entfallen.
- Wer bereits Wohngeld bezieht, erhält in der Regel automatisch eine Neuberechnung seines Wohngeldes. Errechnet sich ein höheres Wohngeld, gibt es eine Nachzahlung.
- Im Frühjahr 2009 gibt es eine Einmalzahlung für Wohngeldempfänger. Sie muss nicht extra beantragt werden. Als Ausgleich für die stark angestiegenen Energiepreise erhalten all diejenigen einen Heizkostenzuschuss, denen in der Zeit zwischen Oktober 2008 und März 2009 mindestens für einen Monat Wohngeld bewilligt wurde.

Interview mit Siegmund Chychla vom Mieterverein zu Hamburg

Herr Chychla, was halten Sie von dem neuen Wohngeldgesetz?

Chychla: Die Erhöhung war längst überfällig und es freut mich, dass die Arbeit des Deutschen Mieterbunds endlich Früchte getragen hat.

Was ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Neuregelung?

Ich finde es ausgezeichnet, dass die Energiekosten direkt berücksichtigt werden. Angesichts der Explosion der Energiepreise und der Inflationsrate in den letzten Jahren ist das eine dringend notwendige und richtige Entscheidung zur Entlastung der Haushalte.

In welcher Form hilft der Mieterverein zu Hamburg bei Fragen zum Thema Wohngeld weiter?

Wir haben eine vierseitige Informationsbroschüre herausgegeben. Diese kann bei uns unter Telefon 87 97 90 bestellt werden. Darüber hinaus erhalten Hamburger Mieter, auch ohne Mitglied des Mietervereins zu sein, an unserem Mieter-Telefon unter 8 79 79-3 45 allgemeine Auskünfte zum Thema von montags bis sonntags abends von 10 bis 12 Uhr und montags bis donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

Feuerwehr- Informations- Zentrum (FIZ)

Über richtiges Verhalten im Brandfall informiert die Feuerwehr Hamburg mit einem eigens am Berliner Tor eingerichteten Informationszentrum. Dort kann sich jeder **kostenlos** von erfahrenen Feuerwehrleuten beraten lassen oder bei einer Demonstration live erleben, wie schnell sich Rauch ausbreitet. Das Zentrum steht auch für Schulklassen und Mietergemeinschaften offen.

Anmeldung und weitere Informationen bei Peter Filip oder Andreas Paulsen unter Tel. 4 28 51 40 44 oder per E-Mail: fiz@einsatzdienst.feuerwehr.hamburg.de



Foto: H. Haas

Experte für richtiges Verhalten im Brandfall: Peter Braun, Pressesprecher der Feuerwehr Hamburg

Tipps vom FIZ:

- Stellen Sie Kerzen immer auf eine feuerfeste Unterlage (auch Teelichter!)
- Löschen Sie die Kerzen, wenn Sie den Raum verlassen.
- Benutzen Sie einen Aschenbecher.
- Rauchen Sie nicht im Bett.
- Schalten Sie elektrische Geräte möglichst ganz aus. Geräte können auch im Stand-by-Betrieb einen Kurzschluss verursachen.
- Stellen Sie Unrat und Sperrmüll nicht in Kellergängen und Treppenhäusern ab.
- Halten Sie Feuerschutztüren immer geschlossen.
- Halten Sie Haustüren und Kellertüren geschlossen, damit unbefugte Personen keinen Zutritt haben.



Siegmund Chychla



Eine kleine Ursache kann schnell einen Großbrand auslösen

Richtiges Verhalten im Brandfall

Um den Jahreswechsel hat es in 11 Wohnhäusern von SAGA GWG gebrannt. Dabei wurden auch mehrere Mieter verletzt. Nicht durch Flammen, sondern durch Rauch. Die Mieter flüchteten in zum Teil stark verqualmte Bereiche, statt in ihrer nicht vom Feuer betroffenen Wohnung zu bleiben.

Rauchgasvergiftungen können sogar zum Tode führen. Jedes Jahr sterben in Hamburg 15 bis 20 Menschen an den Folgen von Wohnungsbränden. Ein Großteil durch giftige Rauchgase. Peter Braun, Pressesprecher der Feuerwehr Hamburg: „Mit richtigem Verhalten im Brandfall und rechtzeitigem Erkennen der Gefahr stehen die Chancen gut, einen Wohnungsbrand unbeschadet zu überstehen.“

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Hamburg hat WIR gemeinsam die wichtigsten Hinweise zusammengestellt:

Feuer im Hausflur oder Keller:

1. Bleiben Sie unbedingt in Ihrer Wohnung!
2. Halten Sie die Wohnungstür geschlossen!
3. Setzen Sie den Notruf **112** ab: **Hören Sie genau zu und beantworten Sie die Fragen des Disponenten! Legen Sie erst dann auf, wenn Sie dazu aufgefordert werden!**
4. Legen Sie ein nasses Handtuch von innen vor den Türspalt, damit der Rauch nicht in die Wohnung ziehen kann.
5. Gehen Sie zu einem Fenster (geschlossen lassen!) und machen Sie sich den Einsatzkräften bemerkbar.

Feuer in Ihrer Wohnung:

1. Personen aus brennendem Zimmer retten (falls das Zimmer bereits sehr verraucht ist, hinaus kriechen!)
2. Schließen Sie die Türen zum bren-

- nenden bzw. verrauchten Zimmer.
3. Setzen Sie den Notruf ab: **112**
4. Nehmen Sie den Wohnungsschlüssel mit.
5. Schließen Sie die Wohnungstür und verlassen das Gebäude! (Benutzen Sie keine Aufzüge!)

Vorsicht bei Küchenbränden!

Feuerwehrmann Braun: „Fettbrände, beispielsweise in einer Bratpfanne, dürfen nicht mit Wasser gelöscht werden. Aus einem Liter Wasser werden wegen der hohen Temperaturen explosionsartig 1.700 Liter Wasserdampf, der sich mit den brennenden Fettpartikeln verbindet. Menschen, die in der Nähe stehen, haben kaum eine Überlebenschance.“ Stattdessen rät der Profi, die Pfanne von der Herdplatte zu ziehen und mit einem Deckel zu verschließen oder eine Löschdecke zu verwenden. Ziehen Sie vor dem Löschen von Elektrogeräten unbedingt den Netzstecker!

Besondere Gefahren lauern in der Nacht. Während wir schlafen ist unser Geruchssinn weitestgehend ausgeschaltet. Gefährliche Rauchgase nehmen wir deshalb nicht wahr. Damit Sie künftig ruhiger schlafen können, statet SAGA GWG alle Wohnungen bis Ende 2010 mit **Rauchwarnmeldern** aus (siehe WIR gemeinsam 6 · 2008). Diese geben bei Rauchentwicklung einen akustischen Alarm in Ihrer Wohnung – auch nachts. (CP)

Versichern Sie sich!

Schnell kann eine kleine Unachtsamkeit große Schäden verursachen. Besonders im Haushalt lauern viele Gefahren: Kerzen, Zigaretten oder technische Defekte bei Elektrogeräten sind häufige Auslöser von Wohnungsbränden. Ohne eigenen Versicherungsschutz gibt es für Ihren Hausrat keine Entschädigung. Manfred Schwöpe, SAGA GWG Experte für Versicherungsschutz, rät jedem Mieter zu einer **Hausrat- und Haftpflichtversicherung**: „Bei Schäden in der Wohnung durch Feuer, Leitungswasser, Einbruch oder Vandalismus haftet nicht die Gebäudeversicherung des Vermieters. Für das eigene Inventar kommt eine **Hausratversicherung** auf, die von jedem Mieter selbst abgeschlossen sein sollte.“

Dieses gilt auch für eine **Privathaftpflichtversicherung**. Sie kommt für Schäden an Dritten auf. „Sollte beispielsweise der Schlauch Ihrer



Foto: C. Pieper

SAGA GWG Experte für Versicherungsschutz: Manfred Schwöpe

Waschmaschine platzen, das Wasser in die unter Ihnen liegende Wohnung laufen und dort das Inventar beschädigen, kommt für die Schäden Ihre private Haftpflichtversicherung auf“, so Schwöpe. Schäden in Höhe von fünfstelligen Beträgen sind keine Seltenheit. Denen stehen vergleichsweise geringe Kosten für den Versicherungsschutz entgegen. Grundsätzlich gilt: **Melden Sie Schäden unverzüglich Ihrem Vermieter.**



Foto: H. Haas

SAGA-Sachbearbeiter Technik Wolfgang Kandora (li.) und SAGA-Hauswart Achim Münster begutachten die Schäden in einer ausgebrannten Mietwohnung. Die Ursache: ein technischer Defekt

Fußball für Frauen und Mädchen 444 Tore beim SAGA GWG Girls Cup



Fotos: C. Peter

Die Mannschaft des 1. FFC Wilhelmsburg (Mitte) kämpfte sich auf den 1. Platz, der TV Meckelfeld und der SC Vier & Marschlande auf die Plätze 2 und 3

Im Süden Hamburgs boomt das Spiel mit dem runden Leder. Beim SAGA GWG Girls Cup 2009 purzelten die Rekorde. 40 Teams erzielten in insgesamt 140 Begegnungen 444 Tore beim vom 1. FFC Wilhelmsburg ausgerichteten Fußballturnier für Frauen und Mädchen: Dribbelkünste, raffinierte Spielzüge und ein packendes Finale inklusive.

Im hochdramatischen Endspiel der Frauen fiel die Entscheidung erst nach der regulären Spielzeit im Neunmeterschießen, als die Lokalmatadorin Marika Tokarski vom 1. FFC Wilhelmsburg den entscheidenden Strafstoß zum 3:2 Endstand gegen die verdienten Zweiten vom TV Meckelfeld verwandelte. Doch Erfolg ist für Rolf

Zeuge, Trainer der Siegermannschaft, nicht das einzige was zählt. „Der eigentliche Gewinner heißt SAGA GWG Girls Cup“, sagt Zeuge. „Dieses Amateur-Turnier hat sich in kürzester Zeit zu einer der beliebtesten Veranstaltungen in ganz Norddeutschland gemauert.“

Wegen des gestiegenen Interesses am Frauen- und Mädchenfußball und der intensivierten Nachwuchsarbeit wird der SAGA GWG Girls Cup inzwischen an mehreren Wochenenden ausgetragen. Bereits Ende Dezember 2008 spielten die B-Juniorinnen und die Frauen in der Sporthalle Dratelnstraße. Im März folgen die Mädchen der Altersklassen C, D, E und F. „Insgesamt werden wir diesmal wohl auf mehr als 100 Mannschaften kommen“, freut sich Cordula Naujoks, Vorsitzende des 1. FFC Wilhelmsburg, der das Turnier ausrichtet.

Frauenfußball ist für sie dabei nicht nur sportliches Messen, sondern aktive Sozialarbeit. Alleine in ihrem Verein treten 60 Spielerinnen aus 16 Nationen an. Einsatz, der belohnt wird: Im vergangenen Jahr erhielt der Fußballclub den erstmals vergebenen Integrationspreis des Hamburger Fußball-Verbandes. (CJP)



Entscheidung beim Neunmeterschießen



move! bringt Bewegung in die Quartiere

Unser Sportprogramm move! bietet auch in diesem Jahr wieder kostenfreie Sport- und Spielangebote in Ihrer Nähe. Auf dem Programm stehen: Inline-Skating, Boule, Pedaltrickser, Klettern und vieles mehr. Sportliches „High-light“ wird Mitte 2009 erneut der stets heiß umkämpfte Hochhauslauf „Treppenstürmer“. Genaue Infos und Termine finden Sie voraussichtlich ab Mai auf unserer Internetseite www.saga-gwg.de unter der Rubrik „Stadtteil-leben“ oder in der WIR gemeinsam. Übrigens: im vergangenen Jahr haben an den fast 300 Terminen mehr als 4.000 Sportbegeisterte und 3.600 Zuschauer teilgenommen. Eine Erfolgsbilanz!

Das sagen die Comedy-Profis



Foto: goldbekHaus

Peter Rautenberg, Veranstalter und Leiter des goldbekHaus:

„Zwischen dem Hamburger Comedy Pokal und SAGA GWG gibt es eine schon fast natürliche Verbindung. Auch SAGA GWG ist mit Geschäftsstellen überall in der Stadt vertreten. Wir schätzen die Zusammenarbeit sehr, sie ist kollegial und unbürokratisch.“



Foto: M. Schaar/C. Stelling

Sebastian Schnoy, Moderator:

„Das Angebot von SAGA GWG ist deutschlandweit einmalig: Wohnen mit Kultur. Durch die Förderung des Hamburger Comedy Pokals haben Mieter die Möglichkeit, Top-Comedians in der Nähe ihrer Wohnung zu erleben.“



Foto: H. Hass

Tobias Mann, Comedian und Vorjahressieger:

„Es ist der schönste Preis, den ich je bekommen habe. Der ist wirklich geil. Alle, die den sehen, sagen: Mensch, was is'n das? Kann man das kuscheln? Kann man ja durchaus – und er ist auch abwaschbar, was ja auch sehr wichtig ist.“



Foto: A. Bock

Applaus für die Sieger: (hinten v. li.) Wolfgang Trepper (2. Platz), Sascha Korf (1. Platz), ONKeL fISCH (3. Platz) und (vorn von li.) Markus Jeroch, Moderator Sebastian Schnoy, Roberto Capitoni, Peter Vollmer sowie Carl Mario Spitzmüller von SAGA GWG, der die Pokale überreichte

Kulturförderung für die Stadtteilzentren

Zuschauerrekord beim 7. Hamburger Comedy Pokal

Wenn Männer zu Damenhandtaschen-Haltern werden, Sätze ohne die Buchstaben O, T und S auskommen müssen und Nicoles „Ein bisschen Frieden“ in Gebärdensprache übersetzt wird: Es war ein furioses Finale des 7. Hamburger Comedy Pokals im restlos ausverkauften Schmidts TIVOLI Ende Januar. Sechs Comedians lieferten sich in 15-minütigen Kurzauftritten einen packenden Wettstreit um die begehrten Frottee-Pokale und verwandelten den Saal in ein wieherndes Tollhaus.

Jeder der Finalisten hätte einen Platz auf dem Siebertreppchen verdient gehabt. Am Ende stand der Kölner Sascha Korf ganz oben und freute sich über sein Preisgeld von 3.000 Euro. Er spielte die Kennenlerngeschichte eines Pärchens aus dem Publikum. Ein urkomisches Spektakel. Das galt auch für den Auftritt des Duisburgers Wolfgang Trepper, dem die siebenköpfige Jury den mit 2.000 Euro dotierten Vizetitel verlieh. Er überzeugte als miesepetriger Choliker in Dauer-Rage ebenso wie die drittplatzierten ONKeL fISCH aus Köln, die ein Rap-Duett über die „heldenhafte“ Entsorgung eines Müllbeutels präsentierten.

Die Komik-Künstler hatten einen Kraft raubenden Parcours hinter sich, um sich fürs „stärkste Finale seit Bestehen des Hamburger Comedy Pokals“ zu qualifizieren, wie der Moderator des Abends, Sebastian Schnoy, zu Recht befand.

Die Veranstaltung, die von SAGA GWG als Hauptsponsor unterstützt

wird, ist einzigartig in der deutschen Comedy- und Kabarett-Szene. 20 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz treten an insgesamt vier Tagen im KO-System gegeneinander an. Die Hauptrunde und das Halbfinale finden in zehn Kulturzentren über die ganze Stadt verteilt statt. Wer weiterkommt, entscheidet eine Hausjury und das Publikum. Doch auch die Ausgeschiedenen dürfen sich noch Hoffnungen machen: Einer von ihnen kann sich in der 2. Chance Show das Ticket fürs Finale lösen. Der zweitplatzierte Wolfgang Trepper etwa rutschte so noch in die Endrunde. Ein Kunststück, das vor drei Jahren schon der Berlinerin „Cindy von Marzahn“ gelungen war, die in Hamburg ihren Durchbruch schaffte und seither bundesweit Erfolge feiert.

Den beteiligten Stadtteilbühnen bietet das komische Spektakel eine gute Möglichkeit, für ihre Arbeit zu

werben und langfristig neue Zuschauer zu gewinnen. Die Chancen stehen gut: Peter Rautenberg, einer der Organisatoren der Veranstaltung, konnte verkünden, dass der Hamburger Comedy Pokal in diesem Jahr einen neuen Besucherrekord feierte. (MS)



Foto: H. Haas

Alle Veranstaltungen des 7. Hamburger Comedy Pokal fanden wie hier im goldbekHaus vor ausverkauftem Haus statt



Foto: A. Bock

Sascha Korf siegte mit vollem Körpereinsatz: „Ich freue mich riesig über den Preis. Ich hatte in den vier Tagen wahnsinnig viel Spaß und fühlte mich von den Veranstaltern bestens betreut.“

WIR in Hamburg



Foto: H. Haas

Beim Witze reißen auf einer Wellenlänge: Tobias Mann (li.) und Sven Hille amüsierten sich köstlich während des Interviews für „WIR in Hamburg“

Wo bleiben Hamburgs Comedians?

„Spielst Du noch oder bist Du schon berühmt?“ Comedian Sascha Korf hat mit der Beantwortung dieser rhetorischen Frage die Jury des diesjährigen Hamburger Comedy Pokals überzeugt. Sein Bühnenprogramm schlug voll ein. „Originalität und Charme“, schreiben die Zeitungen. Wo kommt der Jung her? Aus Köln. NRW. Aha. Da helfen also mal wieder die vermeintlich steifen Hamburger bei einer bahnbrechenden Karriere auf dem Unterhaltungssektor. Aber mal ernsthaft – ist es nur ein Zufall, dass es (noch) keinen siegreichen Lokalmatador/in beim Pokal gibt? Mit-Initiator Sebastian Schnoy verneint. Den Hamburger Künstlern gehe es einfach „zu gut“, um die Konkurrenz aus dem Rheinland des Lächelns auszustechen, es fehle der „Leidensdruck“. Ja, wohin fährt denn Herr Schnoy in den Sommerurlaub? Nach Gelsenkirchen? Bottrop? Ist der Norddeutsche wirklich zu satt, um tiefgreifenden Weltschmerz und Existenzängste in geeigneten komödiantischen Mutterboden zu kompostieren – für den Mega-Brüller und ultimativen Schenkelklopfer? Wo sind die Waalkes und Erhardts des 21. Jahrhunderts? Leben sie im Wohnwagen auf dem TV-Industriegelände von Köln-Hürth?

„Sag mal, wer hat in diesem Jahr eigentlich den Pokal gewonnen?“, fragt mich der Mainzer Vorjahressieger Comedian Tobias Mann bei unserem „WIR in Hamburg“-Interviewtermin in Elmshorn. „Sascha Korf aus Köln“, entgegne ich. Durch Manns Gesicht huscht ein Lächeln: „Sascha, oh, das ist ja toll!“

Ich hingegen fühle mich gerade so, als habe der MSV Duisburg in der allerletzten Spielminute St. Pauli vernascht.

Bis zum nächsten Mal
Ihr Sven Hille
(TV-Moderator „WIR in Hamburg“)



WIR in Hamburg

Berichte aus den Stadtteilen alle zwei Wochen dienstags um 17.45, 18.45, 19.45 Uhr auf Hamburg 1

Nächste Termine:

03.03.; 17.03.; 31.03. und 14.04.2009

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie einen der folgenden drei Preise:

1. Preis

Quatsch Comedy Club im Café Keese auf der Reeperbahn



Bereits seit 1992 begeistert der Quatsch Comedy Club auf der Reeperbahn die Zuschauer. Jede Woche geben sich hier Newcomer und Superstars der Comedy-Szene die Klinke in die Hand. Herzstück des Programms ist der aus dem Fernsehen bekannte Club Mix, eine gemischte Stand-Up-Comedy-Show mit wöchentlich wechselnder Besetzung.

Tickets und weitere Informationen erhalten Sie unter www.quatsch-comedy-club.de oder unter Telefon 0 18 05 25 55 65 (14 Ct./Min., Mobilfunkpreise können abweichen).

Wir verlosen **3 x 2 Tickets** für den Club Mix am 25.04.2009 um 18 Uhr.



2. Preis

Das Theater der leichten Muse



Der Engelsaal am Valentinskamp wurde 1809 gegründet und 2005 nach aufwändiger Renovierung neu eröffnet. Das Repertoire von Hamburgs ältestem

Privat-Theater reicht von Operetten und Musikrevuen aus der UFA-Zeit bis zur Schlager-Ära der 50er und 60er Jahre. Das Programm und weitere Informationen sowie Karten erhalten Sie unter www.engelsaal.de und unter Telefon 30 05 14 44.

Wir verlosen **3 x 2 Tickets** der ersten Preiskategorie für eine Aufführung Ihrer Wahl aus dem aktuellen Programm.

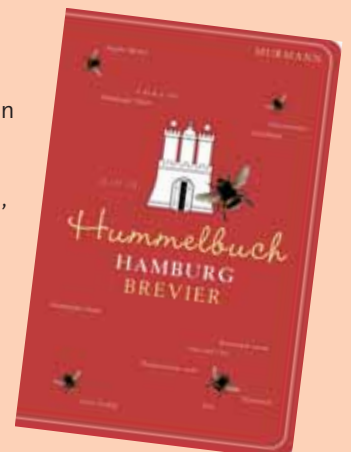
3. Preis

Gesammelte Hamburgensien

Was Sie schon immer über Hamburg wissen wollten, aber nicht wussten, wen Sie fragen sollen – in diesem Buch erfahren Sie es! Buchliebhaber, Hamburger und solche, die es werden wollen, lernen die Hansestadt von vielen verschiedenen Seiten kennen. Das Hummelbuch bietet unerwartete Zugänge zu Spektakulärem, Wissenswertem, Verschüttetem, Verstecktem und Nebensächlichem über Hamburg.

Weitere Informationen unter: www.murmann-verlag.de.

Wir verlosen **5 Exemplare**.



Posse, Burleske	Zierpflanze	PC-Arbeitspeicher (Abk.)	Vorge-setzte	▼	Binde-wort	kehren	Abk.: Rhode Island	Aristo-krat	wert-volle Holzart	Hindernis	▼
▼	▼	▼	▼	▼	verzerrtes Gesicht	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Faden zur Dentalpflege	○ 2									Hand-pflege	▼
Gebets-schluss-wort	▼				Fuß-hebel	▼	Jungschar	▼			▼
schnell machen (sich ...)		maßlos, unge-heuer		Wasser-vogel mit Kehlsack	▼				○ 1		
▼	▼	▼					japan. Selbst-vertei-digung		Zeichen für Nickel	▼	
▼	▼			ital. Pries-ter-titel	▼	Schild des Zeus und der Athene	▼	○ 6			
Binde-wort	Strom-speicher (Kurz-wort)		Hoch-land in Inner-asien	▼	○ 4			römi-scher Liebes-gott		um-gangs-sprachl.: Greisin	▼
Boden-fläche	▼					schriftl. Botschaft per Handy (Abk.)	▼	Ausruf des Schmer-zes	▼		▼
Abk.: Kilo-meter	▼		Abk.: Frage-bogen	▼		öster. Roman-ator † 2009	▼				○ 3
Feld-frucht		anders-artig, ungewohnt	▼	○ 7				Gemeinde, Dorf	▼		▼
▼	○ 5				franz.: Abend-gesell-schaft	▼					▼



WIR gemeinsam-Sonderpreis Mit Kuddeldaddeldu auf großer Fahrt

Aufgrund des großen Erfolgs in den vergangenen Jahren gibt es auch 2009 wieder eine Reihe von ganz besonderen Ringelnatz-Lesungen von „SPICY'S Gewürzmuseum“, dem einzigen seiner Art weltweit. Während einer Barkassenfahrt durch die abendliche Speicherstadt liest Hamburgs „Nachtwächter“ Volker Roggenkamp aus den Werken des Dichters Joachim Ringelnatz. Fehlen darf dabei natürlich nicht die Kunstfigur des schrulligen Matrosen Kuddeldaddeldu.

Die stimmungsvolle Tour beginnt mit einem Glas Sekt und einer Begrüßung im Gewürzmuseum sowie dem Besuch der aktuellen Sonderausstellung. Danach folgt ein launiger Nachtwächtertransfer zur Barkasse, auf der dann die Lesung stattfindet.

Weitere Informationen und Termine unter www.spicys.de.

Wir verlosen **3 x 2 Tickets** für die Veranstaltung am 19.05.2009.

Beantworten Sie bitte folgende Frage:

Wann wurde Joachim Ringelnatz geboren?

- a) 1883
- b) 1888
- c) 1892

Einsendeschluss ist der 25.03.2009. Senden Sie Ihre Lösung an die WIR gemeinsam (Adresse unten links). (HG)

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an: wirgemeinsam@saga-gwg.de Der Einsendeschluss ist der **25.03.2009**. Absender nicht vergessen! SAGA GWG Mitarbeiter sowie deren Angehörige dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich.

Wir gratulieren!

Das Lösungswort des letzten Kreuzworträtsels lautete „Trompete“

Einen Besuch der Zirkusshow „**Mother Africa**“ haben Rosemarie Geraci, Henrika Külper und Maria Munkelt gewonnen.

Die „**Militär- und Blasmusikparade**“ in der Color Line Arena dürfen Thomas Eggers, Elfriede Rohde und Ursula Schröter genießen.

Viel Spaß beim Entdecken von „**Hamburg op platt**“ wünschen wir Edith Makiewitz, Benjamin Otto, Gudrun Lina Schäffner, Isabel Schick und Hans Joachim Wrigge.

Jeweils zwei Karten für das Finale des **Hamburger Comedy Pokals** haben sich Wolfgang Gompf und Günther Huesmann mit der Einsendung der richtigen Lösung verdient.

Diese lautete: b) zum siebten Mal.

2	9	8	7	6	8	9	7	1
8	9	1	2	7	9	8	7	6
7	7	6	8	1	9	8	2	9
9	1	7	7	2	8	6	8	5
7	8	9	6	9	1	2	8	7
8	6	2	8	9	7	1	9	7
6	8	9	1	7	2	7	9	8
9	2	7	9	8	6	7	1	8
1	7	8	9	8	7	9	6	2

Auflösung des Sudoku-Rätsels

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Teilen Sie uns Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge?

Dann schreiben Sie bitte an: WIR gemeinsam, SAGA GWG Mietermagazin, Poppenhusenstraße 2, 22305 Hamburg, E-Mail: wirgemeinsam@saga-gwg.de

Sudoku-Rätsel

... der japanische Rätselspaß

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen. Auflösung auf dieser Seite links unten.

2		6			5			
8			9	3				
	5	7		4		6		
	6	1					9	
4	8			6			3	7
	3					4	1	
		3		1		9	7	
				7	2			3
			3			8		2

Stadtteiltipp Steilshoop



Fotos: M. Scholz

Steilshoop ist grün. Sehr grün sogar. Der Stadtteil, geprägt durch die Bauten der 1970er Jahre, grenzt im Norden direkt an den Bramfelder See (siehe Freizeittipp) und den Ohlsdorfer Friedhof. Kleingärten und Sportanlagen umsäumen das Wohngebiet. Und die Innenhöfe der ringförmig angelegten Wohnanlagen ähneln ebenfalls kleinen Parkanlagen.

Steilshoop ist ein sehr aktiver Stadtteil mit engagierten Bewohnern, der zudem 2009 sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Das Kulturzentrum AGDAZ – Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit – besteht schon seit 20 Jahren und bietet ein breitgefächertes Angebot an Veranstaltungen, Konzerten und Kursen. Im Haus der Jugend gibt es an allen Wochentagen ein vielseitiges Programm. Sogar mit Segeln auf dem nahegelegenen Appelhoff-

weiher. In Sportvereinen wie dem 1. FC Hellbrook findet man ein umfangreiches Freizeitangebot. Und die GFG-Steilshoop bietet nicht nur Tanz- und Fitnesskurse, sondern hat mit ihrer Jazz- und Modern-Dance-Sparte schon viele Meistertitel gewonnen.

Mitten im Wohngebiet findet man auch die Bücherhalle, die sich besonders um Leseförderung und frühes Lesevergnügen für Kinder kümmert.

Baulich tut sich eine Menge im Stadtteil. Die autofreie Mittelachse quer durch das Wohngebiet soll in Abstimmung mit den Bewohnern umgestaltet werden. In den Medien war Steilshoop in letzter Zeit vor allem im Zusammenhang mit der geplanten Stadtbahn. Voraussichtlich wird die Strecke ab 2014 von Bramfeld über Steilshoop bis nach Altona führen und für eine bessere Verkehrsanbindung sorgen. (ML)



Freizeittipp Bramfelder See

Spaziergehen, Joggen, Natur beobachten, Angeln – all das ist in Steilshoop vor der Haustür möglich. Der Bramfelder See grenzt direkt im Norden an die Wohnsiedlung und ist beliebtes Naherholungsgebiet. Auf dem Rundweg von annähernd drei Kilometern Länge bieten sich dem Spaziergänger und Freizeitsportler schöne Blicke auf den See und die dichtbewachsenen Uferbereiche. Auf einer der kleinen Inseln im See, die unter Naturschutz stehen, können im Frühjahr sogar Graureiher beim Nisten beobachtet werden.



Kunst im Stadtteil

Kunst hat Tradition bei SAGA GWG und ist bei uns in vielen Häusern, auf Grünflächen und in den Stadtteilen zu finden. Zum Beispiel in Steilshoop im Innenhof des Caesar-Klein-Rings. Dieses „Mobile“ ist nur ein Beispiel für die über 300 Plastiken, Reliefs, Mosaiken und Wandbilder in den Wohnanlagen von SAGA GWG. Gehen Sie doch mal in Ihrem Stadtteil auf Entdeckungsreise.

Wenn Sie sich fürs Wohnen in Steilshoop und der direkten Umgebung interessieren, helfen Ihnen die Kollegen in unseren Geschäftsstellen gern weiter:

SAGA-Geschäftsstelle Wandsbek, Schloßstraße 12, 22041 Hamburg, Tel. 4 26 66-35 00

GWG-Geschäftsstelle Bramfeld, Mützendorpsteed 14, 22179 Hamburg, Tel. 4 26 66-85 00

Vermittlungshotline 42 66 66 66
täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr
oder www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg